

Ein Predig/
Ben der Lench/Des Lhr=
würdigen vñ Hochgelehrten Herrn/Jacobi
Andree / der heyligen Schrifft Doctorn/
Probsts vnd Canslers bey der Vniuersi-
tät zu Tübingen.

Vombeinem kurtzen Summarischen be-
schreiblicher gestalt/Chingedachter Herr/ D. Jaco-
bi Andree/seinen Abschied/von Magnifico Domino Recto-
re vnd Senatu der Vniuersität zu Tübingen/
Christlich vnd Selig genommen.

Gehalten zu Tübingen / den 9. Janua-
rij/ Anno 1598.

Durch
Lucam Oslandrum D. Württenber-
gischen Hoffpredigern.



Drucke zu Tübingen/bey Alexander Hoff/Im Jar
M. D. LXXXX.

EPIGRAMMA IN OBITVM RE-
uerendi & clarissimi viri, D. D. Iacobi Andre-
prapofiti & Cancellarij Tubingensis, &c.



Orpore magnus eras, animi sed lumine ma-
ior,
Maximus in summum vir pietate De-
um.

Dum tæcunda dom9 patre, dumq; Ecclesia digao
Prapofito, schola dum dogmate culta tuo
Claruit: ah vtinam tibi fata benigna dedissent,
Stamina non vllò dissoluenda die.
Sic veneranda domus tua, sic schola, templa, cathedra
Perpetuò possent voce sonare tua.
Sed quia difficilem meruerunt pectora penam
Ingrata: ah, Domino sic statuente, cadis.
Non Heros *tibi* sancte cadis: cum sancta fidelem
Prodiderit mentem vita peracta tuam.
Atq; adeò placidam vitam placidissima mortis
(Omnibus vt notum est) hora secuta fiet.
Sed *nobis, nobis* inquam, tua funera luctum
Inducunt meritò, vir Reuerende, grauem.
Nec tamen, heu, lachrymis poteris reuocariet vllis:
Necq; tibi in terras hæc redire placet:
Ergo precor cineres Deus hos exuscitet olim
Ac animæ iunctos vt sine fine beet.
Intereaq; vices, Luthere secunde, subiret
Tertius hæc vtinam dexteritate pari.

M. Andreas Osiander Ecclesiæ
in aula Illustris: Ducis VVirtutis
honoris & grata mem-
ergo exaravit

Also schreibt Sanct

Paulus/in seiner andern E-
pistel/an Timotheum/am
vierdten Capitel.

Ich hab ein guten Kampff gekempfft:
Ich hab den lauff vollendet: Ich hab
halten gehalten. Hinfurt ist mir bey gelegt die
Krone der Gerechtigkeit/wölche mir der Herr
zu dem tag/ der Gerechte Richter/ geben
wird/Nicht mir aber allein/ sondern auch al-
len die seine Erscheinung lieb haben.

Auflegung.



Geliebte im Herrn Christo:
der heilig Prophet Daniel schrei-
bet/von den Gottseligen getrew-
en vnd heylsamen Lehrern/ des
Göttliche Wortes/ am zwölfften
Capitel/also: Die Lehrer werden
leuchten wie des Himmels glantz/
Vnd die / so vil zur gerechtich-
keit/ wie die Sternen / immer vnd ewiglich. Wie
klar vnd hellen Sternen (welche nicht allein in
A 2 seiner

Dan. 12.

seiner Welt ewiglich leuchten werden / sondern auf
diesem leben ein hellen glanz von sich geben / also
weit vnd breit nicht allein im Teutschland /
auch schier in ganz Europa beandt gewesen) hat
der H^{Er} diese lobliche Vniuersitet vnd Kirchen
von etlichen Jaren her / gezieret / darab sich
Widersacher des heyligen Euangelij emser
scheuet. Dieser Sternen hat der Allmächtige
vor dreym Jaren / einen auß diesem zergeret /
genommen / vnd ihne in die ewige freud vnd
transferirt: Vorgestern hat der gnedig G^{ott}
den klaren Stern / auch auß diesem Jamerthal
der / vnd selbigen an den Hümel der andern Welt
Welcher (wie auch der erste) Alters vnd verstand
ben diser hohen Schul vnd Kirchen noch lang
es Gott gewölle hette) hett mit grossen lust
vnd dienen mögen. Demselbigen erzeigen wir
so vil sein Person anlangt / den letzten dienst vnd
schafft: das wir ihne in sein Schlafftammer (wie
davon redet) beleytet / Vnd in sein Ruhbett
lege haben. Der Allmächtige wolle vnd würdige
nem grossen tag / sambt allen aufferwölhten
herligkeit aufferwecken / Amen.

Isa. 56.

Damit wir aber nit ohne trost vñ heilsame lehr
einander gehn/wollen wir diesen verlesnen spruch des
gen Apostels Pauli für vns nemen / denselbigen still
wegen vñ betrachten. Vnd wollen darauf vernemen
für wir trewe Lehrer der Kirchen Gottes ansehen /
halten sollen: Was es für leut seyen: darauf sich dan
bestanden

Begehren D. Jacobi Anton.

Was man an solchen Leuten verkehrt/
auf dieser Welt abfordert. Dann solches
Apostel Paulus an dem Exempel seiner Vere
Wie dann auch aus dem selbigen Exempel/
Jugend/ so zur Theologie und dem Pro
wird/ erlernen kan/wie sie sich in die
sollen/das sie auch mit der zeit/ helle vund
werden/ deren sich die Kirch Gottes zuer

geben/wollen wir auch vernemen. Wie sich
sollen/ das sie sampt ihren Lehrern in seiner
Belohnung empfangen/ vund in ihres Vati
Christus sagt möge leuchtē/wie die Sonne
wollen wir diese Predig/mit kurzer meldung
abgeschidnen Person/beschliessen. Den
die gnad des h. Geists/Amen.

Der heilig Apostel Paulus/ da er die verleser
seiner lieben Jünger Timotheū/ der noch ein
Theologus gewesen/geschriben/wol gewußt/das
wunder dem heidnischen Tyrannischen Keyser
bald lassen solt. Dann also sagt er in den
folgenden Worten: Ich werde schon geopfert/
weil ich meines abscheydens ist vorhanden. Daruff
ich Christlich vnd willig darein ergeben/vund sich
wundern/ getröstet/ das er die zeit seines Lebens/ in
seines Apostolischen Ambtes/ wol angelegt
vergeblich in dieser Welt gelebt. Vnd spricht als
Ich hab ein guten Kampff gekempfft. Was

Matth. 13.

2. Tim. 4.

i. Cor. 15.

Ist aber diß für ein Kampff gewesen/von welchem der heilige
Apostel Paulus redet? Zwar er hat auff ein zeit zu Epheso
somit den wilde thieren gekempfft: Wie er selbst schreiet
in der ersten Epistel an die Corinthier/da er also sagt: Ich
menschlicher meinung (vmb menschliche räume wil-
len) zu Epheso mit den Wilden thieren gefochten: Das
damal ist es den Christen/ vñ sonderlich den Christ-
en Lehrern/von den vngläubigen Hayden meermalen
gegnet: das man die Christen auff einen schampplatz gefüh-
ret: Das gewilche Wilde thier zu ihnen gelassen/ als Löwen
Beeren/ Leoparden/ vnd dergleichen/ die hat man zu-
erjernet / oder Hungerig werden lassen: Also daß
die Christen mit denselbigen müssen kempfen. Ist es
daß Gottes will gewesen/das solche Christen haben sol-
ten in diser welt leben / so sind sie in solchen kampf
wider die Wilden thier/ erhalten worden. Wie da der
Apostel Paulus solchen kampf auch glücklich abge-
standen. Ist aber eines Christen Sterbstandlin vorhan-
den gewesen: so haben ihne die Wilde thier zerrissen: so
massen dem Heiligen Ignatio widerfahren / welchen die
Wilde thier zerrissen vnd fressen haben.

Es redet aber der heilige Apostel Paulus in den sechsten
lesnen Worten nicht von einem solchen leiblichen/sondern
fürnemlich von einem geistlichen kampf oder krieg: das
ein geistlicher kempfer vnd kriegeman gewesen: (wie
die falsche Lehren vnd Lehrer) dem Herrn Christo sein
geistlich Reich zu erweitern/ vñ wider des Satans kün-
st zuuerschicken. Von solchem geistlichen kampf vñ krieg
schreiet

Wohgelehrten/ S. Jacobi Andree.

S. Paulus also: Die waffen vnser Ritterschafft
 nicht fleischlich/sonder mächtig für Gott / zuuerst 2. Cor. 10.
 kriegungen damie wir verstoren die anschläge/ vnd
 die sich erhebt/wider das erkandnuß Gottes / 2c.
 und wann **S. Paulus**/in einer Statt oder flecken/
 durch die Predig des heiligen Euangelij zu
 kehrt/ d; sie den Christlichen Glauben angenom-
 men/ sich in des Herrn Christi gehorsam ergeben / so
 ihnen herzlichern Sig erhalten/ dann wann ein
 wider seinem Herrn ein Statt oder Schloß gewin-
 nte/ so seines Herrn gebiet vñ herrschafft erweitert.
S. Paulus zu kempfen gehabt/wider die vngläu-
 bigen Juden/ welche den angebotenen Mes-
 sias Christum verworffen. Vnd wider die
 Abgöttische Heyden/welche die Christliche
 Lehr/ als ein törichte vnd schädliche Lehr verfolget.
S. Paulus auch mehr dann einen schweren
 wider die Ketzer in der Christlichen Kirchen führen
 wider die falsche Apostel/welche die Artickul
 des Euangelij vnd Gesez/ vnder einander vermischten/
 also die Christliche Lehr verkereten: Wider welche **S.**
 allein mit mündlicher Predig/sondern auch in
 Episteln (sonderlich aber in deren/ an die Römer/ Rom. 3.4.11.
 Galater) eyferig gekempft hat. Wie er auch Galat. 1. 2.3.
 wider die Ketzer gestritten / welche inn der Kirchen zu
 4. 5.
 vñ an andern orten/süßgaben. Es were kein 1. Cor. 15.
 2. Tim. 2.
 beschung des leibs zuwarten.

In solchem geistlichen Kampf/ hat **S. Paulus** auch
 zu theum/ vnd vnder seiner Person alle trewe Kirch-
 2 4 endiener/

Leichpödig/ des Ehrwürdigen vnd

erzelen/ ermahnet/ daß sie sich hierinn eysrig vnd getreulich erzeigen/ vnd sich kein mühe oder vngunst der Welt von abschrecken lassen sollen: da er an Timotheum sprach: Leide dich/ als ein guter Streiter Jesu Christi. Bald darnach spricht er: So jemand auch kämpffet/ er doch nicht gekrönet/ er kämpffe dann recht. Zu solchem kämpff sollen sich die junge Leut/ so zum Predigen erzogen werden/ fleißig rüsten/ daß sie mit Geßellen/ Wehren vnd Waffnen/ zuuorderst mit dem Schwerdt des Wortes Gottes/ wol gefaßt seyen: wann es darzu kompt/ daß sie den falschen Lehren vnd Regern/ mächtigen vnd kräftigen widerstand thun/ vnd den Sieg erhalten mögen.

Es hat aber S. Paulus auch zu kämpffen geschrien/ wider die laster/ welche hin vnd wider bey den Christen gemein/ durch des Teuffels anstiftung/ einreissen vnd verderben. Dann wo der Teuffel nit mit falscher Lehr/ vnd Abgötterey/ falschen Gottesdiensten die Kirch verderben kan/ darzu hat er doch sonst grosse ergernissen an/ daß die Christen/ die rechte Religion haben/ mit schweren sünden an der Gemein Gottes einen schandfleck anheften/ vnd durch dann die vngläubige von der reinen Lehr des Euangelij abgeschrockt/ vil aber vnter den Christen/ solche bösen Exempeln nachfolgen. Darum sich S. Paulus einreissenden lastern vñ ergernissen nit mit wenigeren vñ eysrig/ daß der falschen Lehr widerseze. Daß es kan/ Christ eben so wol durch ein sündlich schandlich leben/ durch falsche glauben vñ Abgötterey/ verlohren vñ verderbt werde. Wie eysrig aber vñ ernstlich S. Paulus wider

Hochgelehrten S. Jacobi Andree:

dergkämpff/ das mag man in seinen beyden Episteln
gottlich aber in der ersten) welche er an die Corinthier
schriben/gnugsam sehen. Vnd ist dem heiligen Apos-
tulo sehr zu herzen gangen/waß er erfahren/das vns
die Christen ärgernuß gegeben worden. Darumb er
schribt: Wer wird geergert/vnd ich brenne nicht?
waß durch vnchristlichs lebender Christen jemand
geirrt worden / so hat dem trewen eyferigen Apostel
sehr im Leib gebrunnen/vnnd vermeind/er könne vnd
nicht zu leyden.

2. Cor. 12.

Wie gleichem Christlichen eyfer sollen auch zu vnser
Euangelische Kirchendiener wider die einreißende
Irrthum und Ergernussen kämpffen/ernstlich vnnd eyferig
predigen/vnnd die Leut dauon abmahnen/damit
keine summe Hundt erfunden werden/ die nicht bellen
Dann Gott hat sie gesetzt/das sie vber ihrer Zu-
hörer Seelen wachen sollen / als die für selbige rechnen
vnd gerechten Richter geben müssen.

Isa. 56.

Ezech. 3.

Heb. 13.

Über das/ hat der heilig Apostel Paulus auch zu
sich gehabt/ mit seinem verderbten Fleisch vnnd
sinnlich/mit seinem alten Adam/selbigen im zaum
halten. Dann S. Paulus/ Ob er wol ein hocherleuch-
tiger Apostel Christi gewesen / ist er doch ein Mensch (in
empfangen vnd geboren) vnd kein Engel gewesen:
vnd hat er zu streiten gehabt wider die Sünde/die in
ihm gewohnet. Welchen Streit er selbst bekennet/da er
schribt: Ich hab lust an Gottes Geset/nach dem inwendig-
gen

Rom. 7.

Ibidem.

Leichpredig/ des Ehrwürdigen vnd
gen Menschen: Ich sehe aber ein ander Gesez in meinem
Glibern/ das widerstreibet dem Gesez in meinem Gemut.
Vnd kurz dauor sagt er: Ich thue nicht/ das ich wil: son-
dern das ich hasse/ das thue ich. Welche wort S. Paulus
zwar nicht von groben sünden vnd lastern zuuersichern
gemeint: sondern Paulus bekennet/ das er mit seinem
alten Adam gnugsam zukämpffen habe/ damit derselbig
vberhand bekomme: vnd erkenne demütiglich/ das er dar-
noch solchen vollkommenen gehorsam gegen dem Gesez
Gottes nicht leiste/ wie er sich zu ihm schuldig erkunne.
Sonderlich aber hat er sich zum höchsten gehütet/ das er
ja in seinem Leben vnd Wandel nicht jemanden Ergernis
gebe. Darumb schreibe er an einem andern ort: Ich be-
traub meinen Leib/ vnnnd jämeh ihn/ das ich nicht den andern
predige/ vnd selbst verwerfflich werde.

1. Cor. 9.

Vnd in diesem Kampff sollen sich auch alle getreue
Kirchendiener vben / vnnnd Ritterlich erzeigen: sich
verderbte Fleisch vnnnd Blut/ auch den Teuffel vnd die
Welt / nicht verführen oder vberwinden lassen/ argen-
zu thun: Sondern an die wort S. Petri gedencken/ da er den
Kirchendienern sagt: Werdet fürbild der Herde: so wer-
det jr/ wann erscheinen wird der Ershirt/ die vnuerwel-
liche Kron der Ehren empfangen. Dann wann die Priester
den Pfarrkindern nicht mit einem guten Exempel vor-
gehen/ so brechen sie mit der einen hand widerumb ab/ was
sie mit der andern hand gebawet haben. Vnd ist zwar
den Christen/ zuuorderst aber den Kirchendienern ge-
boten.

1. Pet. 3.

Er ärgert der geringsten einen / die an Christum glauben
wäre besser / daß ein Wälstein an seinen Hals ge-
setzt und ersäufft würde / im Meer / da es am tieffsten ist.
Denn hat auch in diesem stück ein Christlicher Seel-
kämpfer wider den Teuffel / die böse Welt / vnnnd sein eygen
fleisch / ein stetigen Kampff zu kampfßen.

Matth. 18.

Auf diesem allem ist leichtlich abzunehmen / wann
ein solches ein gelehrten / trewen / eyserigen / vnd hoch-
geachteten verähmbten Christlichen Lehrer / auß die-
ser Welt abfordert / was für ein grossen Verlust man
hat. Dann man verlore nicht nur ein gemeinen
Kriegsmann / sondern ein fürnemen Befelchs-
mann / Ja einen erfahrenen Hauptmann / dessen man
schon mit grossen vnstaten mangeln muß. Darumb /
wann wir einen solchen Mann verlieren / sollen wir mit
den Propheten Mose (der für das Volck Gottes sorg Num. 27.
war) betten / vnd sagen: Der HErr / der Gott vber
den kampfigen fleisch / wolle einen Mann setzen vber die
Kirche / der für ihnen heraus vnnnd eingehe / vnnnd sie
in sich führe: daß die Gemein des HERN nicht
ohne Schaf ohn Hirten.

Wir wollen in den Worten Pauli fortfahren: den
apostol also: Ich hab den Lauff vollendet. Was
war ein Lauff / den S. Paulus vollendet hat?
Es war ein jeder Christ einen Lauff seines Lebens / den
er glücklich vollbringen / vnnnd sich in selbigem befeissen
soll!

Philipp. 3.

Rom. 15.

Leidpredig/des Ehrwürdigen vnd
soll/das er das fürgehaltene Kleynot der ewigen Herr-
keit (welche vns Christus erworben hat) erlange. Vnd
hat zwar S. Paulus in diesem seinen Christlichen Lauf
sich (wie er selbst redet) gestreckt/nach dem fürgehaltene
Zil. Er hat aber (neben andern gemeinen Christen) in
nen sondern weiten Lauff zuthun gehabt / seines Apostel
Ampts halben / da er nicht allein an einem oder zweyen
orten das Euangelion geprediget/sondern fere vnter die
Heyden gezogen/das Euangelion von Christo zu den selb-
bigen zupredigen/auff das sie auch selig werden möchten.
Vnd hat sich S. Paulus sonderlich gestreift/das Eu-
angelion zu predigen an denen orten/da zuvor nichts von
Christo gehört worden war: Darumb er von sich selbst
schreibet/Ich hab es alles mit dem Euangelio erfüllt von
Jerusalem biß an Illyriam: welche Landschaft an das
Welschland stosset. Vnd wann man auß dem Vnder-
der Apostel Geschichte/vnd auß seinen Episteln/seiner
sen zusammen rechnet / befindet sich/das er vmb das Eu-
angelions willen/etlich tausent meil wege gereyset. Das
er nicht nur einmal an ein ort kommen / vom HERRN
Christo daselbst zupredigen / sondern / wo er einmal
Christliche Kirchen gepflanzt / ist er hernach widerumb
weit vnd breit herum gezogen / vnd hat selbige Kirchen
oder Gemeinen visitiert vnd besucht/ob es noch recht in
sitten stehe/damit sie der Satthan nicht mit falscher Lehre
oder Gottlosen leben widerumb verderbt. Dieser
freylich ein weiter vnd mühseliger Lauff gewesen / den
innerhalb fünf vnd dreyßig Jahren (nach seiner bekehrung
biß in seinen todt) vollendet.

Hochgelehrten D. Jacobi Andree.

Wiewol nu nicht einem jeden Kirchendiener auffers
vnd/dergleichen weiten Lauff/ mit reysen vnnnd wane
vnd des Euangelij willen zuverbringen: Jedoch
in jeder trewer Kirchendiener bereit sein/ zur beförde
vnd außbreitung des heyligen Euangelij/ zu reysen
vnd wondern/ wohin in Gott/ durch einen ordenlichen
vnsendet. Vnd da er gleich von dem ort seines Kir
chens/nicht verruckt/ ist es doch ein notturfft/ daß er
seines Veruffs/mit Christlichem eyser vollbrin
gen in selbigen nicht faul/fahrlässig/ oder säumig er
scheine: sondern immerdar fleissig studier/ auff daß
er Schäßlein die heilsame Speiß des Ewlichen
worts/sonderm nutzen vnd gutem grund möge fürtra
gen denjenigen/ so der Warheit widersprechen/ mö
gen Maul stopffen. Derwegen er die zeit seines Kir
chens/ mit andern sachen/ so zu seinem Ampt nicht
gehört/ nicht zubringen oder verlieren soll/sonsten wann
er den angefangnen Lauff wolte stillstehn/ würde er
himmlische fürgehaltene Kleynot nicht ergreiffen

laß vns Sanct Paulum weiter hören: Ich hab
glauben gehalten. Es ist ein hochnotwen
dig an einem redelichen Kriegsmann/ daß er seinem
Herrn vnd Feldherrn trawen vnd glauben halte/ vnn
denn Zündlin bleib/darzu er geschworen hat: vnd sich
nicht dahin bewegen lasse/ daß er heimlich hinweg
gehe: oder sonst schändlich feldflüchtig werde: noch
weniger/ daß er sich den Feind dahin bewegen laß/ von
seinem

Leichpredig/ des Ehrwürdigen vnd

seinem Feldherrn zuweichen/ vnd zu dem Feind zu
dann wie man solche erwölse Leut zuschelten/ vnd da
sit widerumb zur hand bringen kan/ mit ihnen vnter
pflegt/ das ist euch vnuerborgen. So ist nun S. Paulus
auch hierinn ein trewer redlicher Kämpffer vnd geyster
Kriegsmann gewesen/ der seinem Feldobersten vnter
hogen des Hells (wie die Schrifft Christum thut)
lich vnd bis an sein end erawen vnd glauben gehalten
sich von desselben getrewen diensten weder gutt noch
ses abwenden lassen/ Dann ob er wol bey den Hohen
stern vnd dem Rath zu Jerusalem hette zu grossen
kommen mögen/ wann er von Christo widerumb aufgeho
len/ vnd (wie etliche Leut zu vnsern zeiten thun) hette
hette: Er were von dem Euangelischen Christum
worden/ spärte aber sezt den betrug/ vnd wolt sich
vmb zu der Jüdischen alten Religion begeben/ vnd
bige forthin wider alle Rezer verfechten. Da war
wislich den Hohenpriestern ein angenehme Man
nen: Aber das hat er nit thun wollen. Er hette auch
Apostolisch mühselig Predigamt verlasset/ vñ sich
vnd rhu mit seinem Handwerck vnd Leppich wben
ren/ vnd weltliche wolfare vnd wollust suchen können.
er hat nicht wollen thun/ wie seiner Jünger etliche
men/ Demas/ von welchem S. Paulus also schreibe
mas hat mich verlassen / vñ diese Welt lieb gewor
es hat sich S. Paulus durch so vil grosse vnd man
gefahr/ die er vber der Predig des Euangeli außge
nicht bewegen lassen/ sein Apostolisch Ampt hinyun

Evangelisten S. Jacobi Andree.

von seinem Feldherrn Christo zuweichen: vnangese-
hen / er mehr dann der andern Apostel einer / darüber
wissen. Was er aber gelitten / ist auffo kürzest / in
seinen Worten (jedoch nicht alles) begriffen /
Ich hab mehr gearbeitet (im Euangelio:) Ich
schlag erlitten / ich bin öfter gefangen / oft in
gefangen gewest. Von den Juden hab ich fünfmal em-
mal streich / weniger eins. Ich bin drey mal ge-
mal gesteinigt. Drey mal hab ich schiffbruch er-
und nacht hab ich zubracht in tieffe des Meers:
ich gereiset / ich bin in fehrlichkeit gewesen zu was-
fehrlichkeit vnter den Wöthern / in fehrlichkeit vnter
in fehrlichkeit vnter den Heyden: in fehrliche-
Sitten / in fehrlichkeit in den Wüsten / in
auff dem Meer / in fehrlichkeit vnter den fal-
Wöthern / in mühe vnd arbeit / in vil wachen / in hun-
durst / in viel fasten / in frost vnnnd blöße / etc.
Sonst Paulus in diesen Worten nicht alles
was er inn seinem Apostel Ampt erlitten.
nach (Menschlicher weise darvon zureden)
gewesen / daß er das Apostel Ampt von
den Karren / wie man zu reden pfleget / an-
geschoben / vnnnd im selbstn rühige tag geschaffe
er hat in seinem anbefohlenen Apostolischen
HEXEN Christo bis ans Ende wöl-
halten: Also / daß er sich auch vnter dem
Heydnischen Tyrannischen Keyser Nerone/
willen vmb des Christlichen Glaubens / vnd seines
Apostolischen

2. Cor. m.

Leibpredig/ des Ehrwürdigen vnd
Apostolischen beruffs willen/ enshaupten lassen / damit
er von seinem HERN Christo hette wollen selbst
werden.

Galat. 2.

Es hat auch S. Paulus in der reinigete der
gelischen Lehr seinem Erlöser Christo trawen vnd
gehalten / von derselbigen sacht/weder die falsche
noch andere Keser abwenden oder ir machen lassen.
er in der reinen Euangelischen Lehr/dermassen
ret/vnd beständig gewesen/das er auch schreibet: Was
Engel vom Himmel / das Euangelion anderst
dann ers (Paulus) gepredigt / so solte derselbige
flucht sein. Das er hat in allen sachen seinem HERN
Christo wollen glauben halten.

Dieses ist aber allen getrewen Kirchendienern
denen so noch Kirchendiener werden sollen/zum
fürgeschrieben: das sie ihrem HERN Christo auch
halten sollen/bis an ende: auff das sie sich durch
nerley gefahr / vndanckbarkeit/oder has der Welt
rem Ampt abschrecken lassen: Sich auch nicht den
oder weltlichen vnzimlichen vnnnd von Gott vnd
Wollästen abführen lassen: Das sie auch sich durch
sereyen/so hin vnd wider entstehen/nicht lassen ir machen
oder denselben/ armut vnnnd ellend zuuermeiden / be
thun: Sondern durch die Gnad des heiligen Geists
getrewe Diener vnser HERN Christi/bis an ihr ende
stendig erfunden werden.

Was hat aber S. Paulus für solche trewe
die er dem HERN Christo geleistet/ zu empfangen ge
D

Edelgelehrten D. Jacobi Zabrä

haben andere trewe Diener der Kirchen Gottes
mühe und arbeit zugewarnt. Zwar die Belohnung
von den Weltkindern in diesem zeitlichen
Leben wird/ist gemeinlich/verachtung/ hohn vnd
hass. Aber getrewe Kirchendiener sollen
und ansehbare der bösen Welt nicht iren/oder
hohn verdroffen machen lassen. Dann sie sollen
ihren gedanken in diese gegenwertige / sondern
in die ewige Welt setzen / dann dahin weist sie S.
Paulus seinem eigen Exempel / da er selber/ in dem
1. Timothee sagt : Vnsore ist mir beygelegt die
Krone der Gerechtigkeit / welche mir der Herr
zu dem Tag/ der gerecht Richter geben werde.
Dann dieses für ein Kron / die auff S. Paulum
war/ wann er sich ohn alles fehlen/zuuersehen gehabt
die Kron/nicht von Gold vnd Edelgesteinen zugesetzt
sondern / durch die
Gerechtigkeit/welche S. Paulo vnd allen ge-
treuen des heiligen Euangelij beygelegt/ist ewige
Herzliche Herrlichkeit/indere sie in seiner Welt
werden/zuuersehen/inmassen wir gleich anfangs
aus dem Propheten Daniel gehöret/das er
den treuen Kirchendienern geschrieben: Die
sollen leuchten/wie des Himmels glantz: Vnd
zu Gerechtigkeit wissen/wie die Stern / immer
glantz. Von dieser Herrlichkeit redet auch S. Petrus
der Lehrer der Kirchen Gottes zum fleiß vnd
ermahneth/ Vnd spricht: Wann erscheinen wird
E der

Dan. 12.

1. Pet. 5.

1. Pet. 5.

Luc. 22.

Reichthum des Ehrwürdigen
der Erbsitz (der HERR Christus) so werden ihr nicht
verwelckliche Kron der Ehren empfangen. Dagegen
Herrlichkeit/hat der Herr Christus auch mit andern
ten abbilden wollen / da er zu seinen Aposteln sag-
seidts/die ihr bey mir beharret seht in meinen an-
gen / vnd ich wil euch das Reich beschreiben / wie
mein Vatter beschreiben hat / daß ihr Essen und Trin-
cken sollt vber meinem Tisch / vnd sitzen auf Stühlen
vnd richten die zwölff Geschlechter Israel. Das
man für grosse Herrlichkeit in dieser Welt zugewann-
der Sanct Paulus mit diesen Worten: da er hoch-
les leydet dieser zeit (welches ja viel vnder der son-
stigen Creutz begreiffe) ist nicht werth der Herrlichkeit / die
uns soll offenbart werden. Darumb wann wir
Diener des heiligen Euangelij ihre Augen von
seus in sehne Welt / auff die zukünftige Herrlich-
wenden / werden sie sich mühe vnd arbeit / sorgen
angst / so sie in ihrem Veruff tragen / nicht leiden
sendamit sie ihrem HERRN Christo bis ans end / blei-
halten.

Möchte aber jemand sagen: Werden
allein die trewe Prediger vnd Lehrer dort in laur
die Kron der Gerechtigkeit erlangen: Was haben
die fromme Zuhörer zugewarten: Antwort /
Paulus sagt zwar / es sey ihm bezeugt die Kron der
gerechtigkeit / welche der gerechte Richter / ihm geben
Er henger aber gleich nachfolgende tröstliche wort

Wohlschreyen D. Jacobi Andree.

Wir aber allein/sondern auch allen/die selb-
schickung lieb haben. Wie welchen Worten
Gottselige Zuhörer der ewigen Herr-
Kron der Ehren vertröset werden. Es müssen
Leute sein / welche die Erscheinung Christi lieb
haben / die auff die herrliche Zukunfft Christi mit
warten. Hierzu aber gehört ein gut Gewissen/
Leute/welche in schweren Sünden vnd Lastern
hangeln / vnd nicht von herten bussthum/
sich ablassen / die können ja die Erscheinung Christi
nicht lieben : sondern müssen von
ihm erschrecken / wann sie daran gedens

und welche Zuhörer mit dem heiligen Apostel
vnd andern heilsamen Lehrern wollen die Kron der
Ehren empfangen/die müssen in dieser Welt auch
Kampff kempffen : sie müssen ihren Lauff
halten. Wie da e-
so : Daß ein Christlicher Zuhörer / vnd
Pfarrkind mit Christlichem Gebett eysrig an
D D E E sein heiligs Wort nicht vmb vns
sicherheit willen von vns nemme / daß auch ein
sich daffier wehre/damit er nit durch Ketz-
so hin vnd wider rütreisset : noch durch
Gottesdienst von dem rechten Glauben vnd
Religion abgeführt werde. Dann die Leute in dieser
süßwrig : vnd sie die Ohren seckelich

E ij

nach

Eph. 6.

Matth. 27.

Leidpredigt des Ewigen Lebens
nach fremder Lehr (wie Paulus reden) suchen. Daß
ein solcher Christ redlich wider des Teuffels
Welt/ und seines eigenen verderbten Fleisches
kämpffe/ vnd sich denselben nicht gefangen
Dann da S. Paulus in der Epistel an die Eph
geistlichen Kriegsmann/ auß der Harnischkammer
ausrösset/ mit dem Schilde des Glaubens/
Schwerde des Geists (welches ist GOTTES
Wort) und mit andern Geistlichen Waffen/ da hat er
nur von den Kirchendienern / sondern von allen
Christen/welche alle dergleichen Kampff auffzu
nehmen haben.

Dergleichen gebürt auch einem jeden
Christen/daß er seinen Lauff/ in seinem irdischen
Lauff vollende: in demselbigen fleißig und gütlich
werde: vnd die Zeit seines irdischen Lebens
lege/damit er nicht ein vnnützer Mensch sey /
sondern ein nützlich Mensch/ der Gott noch der Welt
zugebrauchen. Dann da sie
niemand auff Erden mus sein (da sie es doch wol
können/wann sie wolten) sondern sich nur dem
GOTT widmen/ vnd willkürlich ergeben/ werden an seinem Tag
den Lohn empfangen. Die aber in ihrem Dasein
vnd gestirben: vnd sie der HERR also findet/ und
erlöset/ stamm Christi hören/der zu ihnen sagen wird
du frommer Knecht/du bist vber wenigem gethan
sein/ich wil dich vber viel setzen/ Gehe ein zu deinem
HERRN.

Dieweil es aber nicht genug ist/daß ein Christ
anfangt

Geheymen D. Jacobi Andreae

Wann bis ans Ende beharret: Dann wirt bis an
das Ende verharret/der wird selig werden: So ist von nö-
thig/daß die Zuhörer/als die Prediger/ihrem Erlös
in Christo glauben halten/vnd beides in der
Wahrheit gelehret/vnd in einem Gottseligen Le-
ben bis ans Ende verharren: vnd sich listiger
Teufels künig / oder Menschliche gefahr: oder
zeitliche Läß / oder zeitliche Güter von der
Wahrheit nicht widerumb abziehen lassen. Dann
wird man oder Armbrust Schuß/darmit nicht ein-
mal absetzen/das er wol hebe/sondern/das er wol ab-
setzen wird auch das himmlische Kleinod nicht dar-
von lassen: daß ein Christ / recht zu glauben/vnd
zu einem guten anfang machet/sondern man muß
bis ins Ende beständig verharren. Vnd da se-
in solcher beständigkeit ein gütlicher Christ
sein thut / vnd vom Sathan) oder der bö-
sen von seinem eigin verderbten Fleisch überzelet
wird in Irthumb oder Sünde fiele/ soll er doch
durch wahre Buß/auffstehn/seinen Herrn
durch Vergebung bitten/vnd fortin desto behar-
ten/vnd Gott vnd seinen heiligen Geist desto
näher kommen lassen / damit er in wahrer Gottseligkeit bis
ins Ende beständig bleiben möge: So wird ein solcher
Christ gleich sein Lehrer oder Prediger ist/dannoch
vnd allen Auserwählten die Kron der Ge-
heimnisse empfangen: welcher Herr geben wil/allen
die in Erscheinung lieb haben.

E iij

Was

Lehrpredigt des Ehrwürdigen

Was dann die Christlich abgestorbene Person/den Probst vnd Cantlern selig in beyden Kirchen vnd löblichen Hochschol: Wird zwar von seinem ganzen Leben/thun vnd zu anderer zeit vnd gelegenheit/aufschreiblicher stehen: Wir sollen aber dennoch auch dieser Person/in dieser Christlichen versammlung zu denken.

Vnd ist er gleichwol dem hocherleuchten heiligen heiligen Apostel Pauls nicht durchaus gleich: Er ist aber dennoch auch gar kein gemeiner gewesen: darumb der verlesene Text auff seine Vorseich rechte vnd wol deuten lasset.

Dann dieweil der Allmächtige diesen Mann wollen zu einem fürtrefflichen Kämpfer vnd Kriegsmann machen: hat er ihm gleich in kindt ein herrlich vnd schick Ingenuum: zu allen guten selbstige zu studieren/verstehen: daß er in seinen Studien lich vor vielen andern profitiret vnd jugendmann von Natur eloquens, vund wol beredt gewesen seyden/ zu seinem Alter / ein solche schickung vnd schicklichkeit gehabt / daß er sich bey den Lehrern vund zu den solchen sein accommodiren vund schenken: Also, daß er im achtzehenden Jahr schon vor Fürstlichen Personen mit verwunderung befragt: Vnd ist der Kirchen SOZES vund predigen vierzig vund vier Jar/mit groffen vorgesch

Gelehrten D. Jacobi Andreæ

Dann nach dem bey ihm sein Geschick
Verstande gütlich gespähe worden: Ist er
in der Vernehmung einer fürnemmen Staats-
sachen auß den vieren General Superintendern
säklichen Fürstenthumbes gewesen. In wech
er sich so treulich vnd nützlich erwiesen, daß
ihm die Pfaffenstelt / zum Probstey dieser Kirchen-
sachen bey der Hohen Schul allhie erfordert wor-
den. Empfen er viel Jahr / mit grossen nu-
tzen / bis auff seinen seligen Aufschiede auß dieser
Welt.

Inzwischen hat er se vnd allwegen in Predigen
säklichen Schrifften eifflig vnd eyferig einen
Kampf geschloffen vnd gestritten / wider falsche
Lehrer / wider die Papisten / Calvinisten / Flacian-
er / Antifelder / Widerdaffler / vnd andere Secten:
In außgrund des Göttlichen Wortes mächtige
Kraft vor denselbigen die Christenheit trewe
verwahrt: Vnd in diesem Geists-
Kampf viel herrlicher Schrifften außgehen lassen /
die noch vnser nachkommen werden nützlich
sein vnd zutrösten haben. Zumassen er sich
in säklichem fürnemmen Colloquijs in Religions-
sachen gebrauchten lassen / da er nicht allein ein No-
tarius (als in Wormbs) sondern auch selber ein Colo-
quialt gewesen / Als zu Maulbrunn / zu Memmingen
vnd hernach zu Trumpelgarten / wider die Cal-
uinische

Leichpredig/des Ehrwürdigen
wissenschaftlichen Theologen: zu Lindaw / welchen die Fürstliche
Waden / wider die Papisten: und hat nie keinen
gen/der auch sonst mit ihm von Religionen
disputieren begert / selbigen zu willen zu werden
er allhie zu Tübingen bey der Universität
etliche Tag aneinander lange Disputationen
em: das auch etliche solchen seinen fleißigen
sige beachtung gesucht.

So hat er auch mit grossen eyster / die
gen und verrichtungen gedämpfft / wider die
Laster/als wider die Zöllerey/ Unzucht / Schwelgerey
schweren/fluchen/vnd alles vppige vnd vngehörige
sen/ vnd hat hierin niemandes verschonet / auch
achtet/wer ihm darüber hold oder feind werde
wol bißweilen mit seinem Straßhamer / eben
scharpff sürgangen: So ist doch kein zweiffel
Herren vnd verständige Pfarrkinder werden
wol ernstliche/jedoch väterliche straffen/zu
nehmen vnd erkennen. Nach dem Spruch
der da sagt: Die schlag des Liebhabers mahn
Dann er es mit seinem straffen vnd schelten
gut gemeine/seine Zuhörer von dem ewigen
chen Verderben zu bewaren. Verständige Kinder
zu ihren Jahren kommen sein/ vnd an ihrer liebe
straffen vund schlag gedentken / seind sie denselben
allein nicht seind darumb / sondern sagen selbst:
kein streich vergeblich gewesen / dann der neben ab
Also werden/sonders zweiffels / auch seine hiege

Proverb. 37.

Erstlich von D. Jacobo Andrea

derer/um für seine treuherzige Le-
bender der Erden danken/und erkennen/
wonnenden Väterlichen Ge-

Wandel vnd Leben anbelangt/hat
sich/so für sein Person/und dann in sein
Lebung: / das er je niemandt dergernus
seinen anbefohlenen Schafften mit gutem
Wange. Vnd ob er wol (als ein Mensch/und
auch seine Mängel vnd Gebrechen ge-
wegen das gute/das er gewilt / gethan:
bist/ das er nicht gewilt: (wie Sanct
selbst schreiben) So ist doch sein Will
gewesen/vnrucht zu thun / sondern das
gute zu vollbringen: Wie er dann
selbst an ihm selbst gemerckt/erkennt/
seinem verbeßert: vnd wider die inwoh-
nende Fleisch gestritten hat.

Wol mit Barmhertzigkeit von ihm gesagt wer-
den lauff vollendet. Dann / neben dem er
seines Veruffs nicht faul oder schummig gewe-
sen/ auch kein weiche Köpfe/wie gefährlich auch
mögen/ auff sich zunehmen / bedaurten laß
den Christo sein Reich zu erweitern/ vnd
schädliche vnd schädliche fürnehmen zuwerhinen
der Christlichen Euangelischen Reli-
gion: bis in Frankreich / Ja auch in Deme-
ren: sonderlich aber/ Christlich: Gottgesallig

D

87

Rom. 7.

der Concordien und Einigkeit zwischen
Lutherischen Confessionen und
anderer mangelige Köpfe / durch
auff erfordern und befehl Christi
vertracht. Wie er auch an ein
das Abgottliche Dapfthum abzuweisen
uangelische Religion anzuwenden
er sich dann ganz gewillig gebrauchen
auch bey Fürsten oder Kirchenfürsten
seinen denselben Kirchenfürsten
auff beger der selben Obrigkeit und
aus seiner Christlichen Herrschafft / sich
geben / und sich drunder gehandelt / und
daß er ungewisse verhoffet / daß der
grund gehoffen und selbige Kirchen
durchem Frieden und Ruhe gebracht
verständige und gutherzige Christen
einen rechten grund wissen / und
Und da alle seine Tüfeln / so er in
gen Kirchen / in Religionen
sammeln rechnet / und in ein
soltent werde sich gewißlich befinden
wichtig Tüfeln / die er seinen Herrn
liche tausent Weirterge schäpfer / in
gefährlichen Köpfen / ohne der
durch seine Engel beirret und
hem Leib und Leben nicht schaden
ollwegen widerum gilet sich in sein
bet.

Geheimen D. Jacobi Jodras

Seinem H. Ern Christo/redlich trawen
bis in sein seligs Ende. Dann er
Gottes Wort erkennet vnd
heilighen/kein Menschliche spitzfindig
sonder sein Sophistery harsch machen las
se seine Lehr/wider die Papisten/Catholici
Bischoff/bedeutig bis ans end verbediget.
von derselbige / zur zeit der Verfolgung
lassen. Als er nach vermehrt/
am lezten seiner Krankheit
abfordern wolte: hat er an der he
re wie man diese Zeit zuwenden pfl
Dominum Rectorem vnd Sena
in sich erfordern lassen: vor denen allen
Stauben/stande/ vnd sich mit v
erklaret/ das er in der Christo
vnd vltzig Jar/der Kirchen Gottes
gehefflich fugehalten/ durch die Gnad
in sein seligs End verharren/ vnd
vnd Befandung/ frolich vor dem
erscheinen wolle. Wie er auch
Herrn/eyserig ermahnet/ das sie
reinen vnd Christlichen Religion
vnd kein andere/newe/oder falsche
wollen / d; sie auch die liebe studien
guten Befehl haben/ fleissig zu G.D.
gemelten Nupens/vnd zuuorderst
wolsahrt wollen also erziehen/ wie sie
D 4 dasselbig

bedeutig/ des Thewigen und
hofflich an jenem grossen tag/ vor dem HERN
Erforscht werden antworten. Er hat auch
für uns und in seiner Befandnis seines
Blutes/ und in einem seligen Abschied
dieses hochwürdige Sacrament des Lebens
Christenmit gedürlicher Christlicher andacht
Und also hoch sein Leib und Seel/ in die gütliche
seines HERN Jesu Christi befohlen/ und sich
geduldig zu einem seligen End ergeben. Dar
folgende Nachtrabend morgen gegen tag tröstliche
aus heiliger Schrift/ uns freuden gern angeden
hofft stillsaufft vñ seliglich im Herrn
gottselig.

Obwohl dann dieser theuer/ und vñ die
und Hochschule allhie/ ja auch vñ andere
Christliche Kirchen woluerdiente Mann /
Kampff / als ein Geistlicher redlicher
Kampffet: vñ sehrn langen vñ weilen lang
und wol vollendet: Auch seinem HERN
End/ glauben gehalten/ So ist ihm auch
legt die Kron der Gerechtigkeit/ welche ihm
der HERN/ der gerechte Richter / Nicht allein
sondern auch allen denen/ die sein Erschei-
Das verleyhe vñ allen GOTT vñ der
HERN Jesu Christi / vñ dieses vñ
lande wollen/ durch die Kräfte seiner
GOTT. Amen.

Ante

Summari:

hafftiger Bericht/was für
Abſchied/der Ehrwürdig und
Herr Doctor Jacobus Andree/Proff und
/bey der Vniuerſitet zu Tübingen/ von
Herrn Magnifico Rectore und Pro-
fessoribus, vor ſeinem Seligen
end/genommen.

Dorgens zeitlich in feſte E-
piphania, den 6. tag Janu-
arij / dieſes Eingangens
Neben 1590. Jars/ hat
Weyland Herr Doctor Ia-
cobus Andree prepoſitus et
Academiae noſtræ ſelliger / vns vnder
Miniftrum publicū Vniuerſitatis Ero-
ad bitten laſſen / Wir wolten unbe-
/ gleich nach der Morgen Predig
kommen / ſachen halben / ſoer vns
ſich zuhalten: darauff wir All
zuſchicken Erklärt/ wie dann
vor Eſſens geſchehen / Als er
D iij vns

Nachdem wir uns alle mit gebührender
Freundlichkeit saluirt, vñ unsern beider
eigens gedante/ auch wider segen hauffen
vns nachmalen im Sessel sitzend/ also
gleich wol etwas Kräncklich/ jedoch
schon in hergen constanter, vñ ge-
stendlich angesprochen:

Significe Domine Rector, *Am-
pliatissimi Viri*, Es ist zu
verien sampt vñ setzen
gen/ Welcher massen vor diser zeit
mit Gott mit dreien beschwerlich-
heiten/ *palpitatione cordis, febris, &*
gesucht/ Ich damahlen Rectorem vñ
senatum Academicum, zu mir beruffen
ben gegenwärtigheit / metu Befand
glauben betreffend/ Auffstündlich
darauff das Heilig Abendmal zu
meines glaubens / vñd versicherung
Seeligkeit / auch zum Zeugnuß der
ner befandnuß/ empfangen/ mich auch
gndigen willen befolhen habe/ welches

hochachtung D. Jacobi Andrei D.

widder auffkommen vnd lenger
zu lassen.

Ich aber icho Newlicher zeit wol
vnter dem Allmechtigen / mit einer
schwerlichen Kranckheit / heimges.
Da ich dann nicht weiß / wölche
Gott von euch möchte Abfordern /
zu mir zu kommen / widerumb Er.
vnd solches deren Ursachen hal.
wie vnuerborgen / was die Kalui.
Papisten / sampt andern Secten /
den Tod auß breitten werden / nem.
mich Gott mit einem erschrock.
abgefordert hette / vnd der gangen
zu versiehn geben / das er mir also
von Catholischer Kirchen abtrin.
nischen Menschen / kein gnad hab.
zu führen lassen / vnd was dergleichen
sind / deren ich biß daher vil hab.
wissen / besonders aber / des New.
burggrafen Baden gehaltenen Col.
Als ob ich mit böses / vnd einer
schwerer bepusst gewesen.

Solche

Kurzer Summa / Ich biß an des Götlichen
Solchem man zuerfunden / will
vor jedund in ewem bey sein / man
nuß ihm / nachmals auch zum
ich bey der selben (vermuthet Götlichen
den) biß an mein letztes Ende ver
le / das hochwirdig Abendmal

Nun ist euch allen wol bewußt / daß
Lehr im Glaubens sachen gesch
fentlich / beydes in Kirchen vnd
fremdden orten vnd disem Gärst
Predigen vnd Schreiben / nun
vier vnd vierzigste Jar / inn mein
ampt geführet hab / Zu der selben
mich nochmals / will auch auff die
die ewige Warheit / mit Götlicher
mit mein GOTT vnd Herr / auß
winde) absterben / vnd am Jüngsten
dem Richter still Jesu Christi mit
tem Herzen / dieselben auß seinem
Wort verthädigen vnd verantwor
jeden wahren Leib vnd Blut Christi
nes Erlösers darauff empfangen / dess

der hochgelehrten H. Jacobi Andrea D.

ich will euch jünger geben / vnd im
halben lästerliche reden außgebrä-
ute falsche mit gegenwertigem Ales in
euch abtönen wollen.

Ich will euch sampt vnd sonder /
euch meines lieben getreuen Welbs /
samen Kindern getreulich annem-
en vnd schirmen wollen.

Ich will euch wol bewust / das ich
ein elender / sündiger / sündiger mensch /
bin / auch meine sacht vñ mangel
hab / Erkennet ich die selben von grundt
heraus / vñ da ich einetweder einen
oder andere auß dem Sinne / oder
andern jemals / mit wort / oder
that sündiget hette / wil ich euch hiemit of-
fentlich gebetten haben / das
ihr solches vermelden. Das was ich et-
was mit euch gered / weist mein Gott
das ich solches guter meinung / vnd
in Jugend willen gethan hab / damit die

E

selb

Nur ein Sammelstuck: Als ich die Eysen-
selb in Juch und Erbarkeit ergriffen
müht.

Dann wie ja wol wissen/wann ein
Student verborde wüde / so wir
verkleiden können/ das wir das an
schweren schenkschaften halbe geben
und bit auß / das man für sich
der Jugend halten wolle. Ich sit
son/ wol jedermänniglich den hergott
vergeben und vergeben haben:

Er hat auch gleich drauff die offene
sage Eysen und Andachtig/ ungeführ
volgenden worten gesprochen.

Ich Elender sündiger Mensch /
vor Gott meinem Herrn / das ist
allein mit dem Erbschaden der Sünd
wölche alle Menschen mit sich auß
bringen / sondern auch mich an den
Gottes unfällig vergessen habe / und
sünden mich / dann des sündes an
Dienst aber der Hülff der Diner

hochgelehrten H. Jacobi Andre/D.

Das darumb hat lassen ein Menschen
für die sünd des ganzen Mensch-
lichen sterbt/ damit alle die/ so war-
en/ von ihren sünden loß und le-
ben so seind mir auch alle meine sünd/
mit meines herzens leyb/ vnd glaub
ich/ das Christus auch umt meiner
sünden vnd gestorben sey/ auff das ich
von sünden erlediget/ hinsüro ihuere Le-
ben. Damit ich aber in meinem
Leben so mehr versichert sey/ so bitt ich euch
Pfarher/ das ihr mir die Verzeihung
der sünden/ auß befehl Christi/ vermidg
des Euangetions/ sprechen wollen.

Das geschah vom Pfarher/ die tröstliche
mit folgenden Worten geschahen.

Allmächtig vnd Barmherzig Gott
vnsers geliebten H. Erren Ihesu
welcher mit einem hohen Ahd beihen-
lich sich selbst geschworen/ So war er
nicht wolle den Tod des sünders/
das er sich von seinen Sünden zu ihuere

E ij bekehr/

Kurzer Summarischer Abriß der Epistel
belehre/ hat auch auch den Tod gekostet/ und
wollt denselben fest vnd stett halten/ vnd
einer/ sind von wegen des schrecklichen
samen verdiensts des Vndens vnd
vnsers Herrn Jesu Christi/ gnedig
hen vnd vergeben. Vnd ich als ein
Diener der Christlichen Kirchen/ vnd
euch außserselbst vnsers Herrn
solche Verzeihung vnd Vergebung
sünden/ In namen Gottes des Vaters
des SONS/ vñ des heiligen Geistes/ Amen

Vnd nach dem die gewonliche Bekehrung
wort/ der Einsagung des H. Abendmahls
zelt worden/ ist er zu mehrerer Bekehrung
ben/ von dem Sessel (darauff er zwar
vnd schwach gesessen) aufgestanden/ vñ
heilig Abendmal/ von gemeltem
also mit stehendem Leib empfangen/ nach
aber diese Danksagung selbst mit abge-
nen händen gehn Himmel herzlich gesprochen

Ich sage dir mein Her: Jesu Christus
von grund meines herzens/ vñ
Dank / das du nicht allein für mich
bist

Hand geschrieben A Jacobi Andre/ D.

deinem theuren blut erkaufft ist
/ sondern auch wir solche gutthaten
/ und nützlich/ du lebst in dem heiligen
/ ein geheimnis gegeben / das ich
/ vermüßte nicht verstahe/ aber doch
/ glaub/ nemlich/ das ich vnder Dinst
/ dein wahren Leib und Blut / get
/ Hells/ empfangt hab / du befeh
/ Seel in deine Hand/ du wollest sie
/ fassen/ dahin du sie verordnet/ vnd
/ himmlischen Vatter allen auffge
/ worten hast: Vatter ich will/ das/ wo
/ die sind / die du mir gegeben hast/
/ 1er. Du seye für alle zeitliche vnd
/ ewig lob vnd danck gesaget
/ Barmerhertigen Gott / das wir
/ Welt / einander bald widerumb
/ Christo ewiglich leben/ herrschen
/ Amen/ Amen/ Amen.

well ich aber mein zeit nicht weiß / so
/ will ich euch Brüderlich gebetten hab/
/ ich mein Seele dem einzigen Herten
/ Christo befohlen hab/ das ihr mich in
E in ewem

Unter Summarische Wissen/der Episcopo
widerum gebett auch befohlen worden/daß
Auff solches hat er auch mit widerstand
sagung unsers so gütwilligen freund
schmens / unser jedem mit geborne
gedanck/ vnd gebetten/ solchen seinen
gehaltenen Recept, mit fleiß zu
vnd auff zuschreiben/ dessen zu gep
wahrung eingeordnet zu bleibet/ vnd
tratorig von ihm abgescheyden/ auch
bet mit allen treuen volg zusch
votten.

Item Wie obstehet/ off Zins ag/ den
Zamarij/ gleich nach der morgen
schen 10. vnd 11. Vber/ Anno 1771.
genwertigkeit nachfolgender
Personen (Als eben *reliqui ordinarij*
Theologie, den Theologischen abgewandt
ten zu Bebenhausen im Kloster bey
net.)

Beispiel

D. Andreæ Planeri Rectoris.
D. Ioannis Brentij.
D. Ioannis Georgij Sigwardi parochi.
D. Nicolai Varrabüleri Decani iuris.

D. Andreæ

Hochgelehrten / H. Jacobi Andreæ / D.

Demleri Iureconfulti.

Leimbergeri Decani Medicinæ.

Graueri Medici.

Liebleri Decani Artium.

Stehelin

Bidenbachij

} Diaconorum.

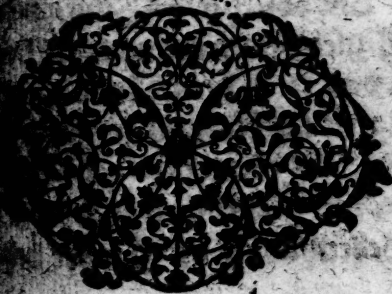
dem auch seine betrübte Haußfrau

zweyen Antvessenden Söhnen /

Pfarhern zu Nellingen / vnd M.

Pfarhern zu Herrenberg /

ist.



E N D E.